

Tauferneuerung

Bernd Lutz

Ein Vorschlag zur Gestaltung

Die Taufe empfangen die meisten Menschen hierzulande als Säuglinge.

Der nachfolgende Vorschlag zur Gottesdienstgestaltung will Gläubigen eine Möglichkeit geben, bewusst zu erleben, dass sie Getaufte sind.

Praktisch-theologische Überlegungen

● Bedingt durch die Säuglingstaufe haben viele der derzeitigen erwachsenen Gemeindemitglieder kaum eine bewusste Taufentscheidung gefällt oder ihr Getauftsein als bedeutsames Datum ihres Christseins bedacht. Nicht nur geistliche Bewegungen (wie z.B. das Neokatechumenat) mahnen deshalb eine bewusste Taufentscheidung im Sinne einer »zweiten Bekehrung« an.¹

So wird schon seit längerem großer Wert auf die Tauferneuerung bei der Firmung gelegt. Auch zahlreiche Symbole und Riten christlicher Frömmigkeit (Weihwasser, Asperges etc.) könnten in diesem Sinne wirken. Doch werden sie aufgrund starker Ritualisierung kaum mehr in ihrem Bezug zur Taufe erkannt und können dementsprechend wenig zu einer echten Tauferneuerung beitragen. Ähnliches gilt auch für die Taufe von (Klein)Kindern in der sonntäglichen Eucharistiefeier, denn selbst bei guter entsprechender Vorbereitung bleibt die Gemeinde zumeist in der

Beobachterrolle, was sich schon daran zeigt, dass die Gemeindemitglieder während der Taufe sitzen bleiben und zuschauen, was »die da vorne« machen. Die Feier ist dann zwar schön, aber wenig bewegend. Das ist bei einer Erwachsenentaufe anders: Das Bekenntnis des erwachsenen Taufbewerbers vor der Gemeinde fordert deren eigene Taufentscheidung fast zwangsläufig heraus.² Doch solche Ereignisse sind in den Gemeinden (noch) relativ selten.

Eine andere Möglichkeit, das Taufbewusstsein der Gemeindemitglieder anzuregen, sind (ökumenische) Tauferneuerungsgottesdienste. Ich möchte im Folgenden eine Form der Tauferneuerung vorschlagen, die in unterschiedlicher Weise Verwendung finden kann: In der hier vorgestellten Form wurde sie als Meditation in einer Messe gefeiert. Sie kann aber auch als Kern eines eigenen Tauferneuerungs- oder eines Bußgottesdienstes Verwendung finden und entsprechend ausgestaltet werden.

Bewusst werden die Symbole der Tauffeier aufgegriffen, die auch vielen Gemeindemitgliedern eher fremd sind. Um den Anspruch der einzelnen Elemente an die Erwachsenen zu unterstreichen, werden sie in einer erwachsenengerechten Form aufgegriffen (z.B. eine Mantelalbe statt eines Taufkleides für Säuglinge). Und die Gemeindemitglieder werden – anders als beim Asperges – eingeladen, zur Tauferneuerung aus

den Bänken nach vorne zu kommen, weil dadurch die bewusste Wahrnehmung des Geschehens erhöht und der Entscheidungscharakter unterstrichen wird.

Damit der meditative Charakter erhalten bleibt, sollen nicht zu viele Worte gemacht werden. Vielmehr sollen Zeit und Ruhe zum Nachdenken bleiben. Auch sollen die Symbole nicht erklärt werden, denn wir dürfen das Zutrauen haben, dass die christlichen Symbole aus sich heraus wirken, wenn sie in einen ansprechenden Kontext gestellt sind.

Aufgrund zahlreicher Rückmeldungen nach dem Gottesdienst in unserer Kirche kann ich für die hier vorgestellte Form sagen, dass sie bei den GottesdienstbesucherInnen hohe Nachdenklichkeit erzeugt hat und dass die Bekreuzigung mit dem Weihwasser mit großer Ernsthaftigkeit erfolgte. Zwar werden solche Gottesdienstelemente keine grundlegenden Bekehrungen auslösen (andernfalls müsste man solche Spontankonversionen ohnehin behutsam auf ihre Ernsthaftigkeit prüfen)³, doch können sie eine Anregung auf dem Weg zu jenem vertieften Tauf- und Glaubensbewusstsein sein, das angesichts einer zunehmend nachchristlichen Gesellschaft dringlich ist, um als überzeugte Christen glaubwürdig in dieser Welt zu leben.

Vorbereitung

- Vorzubereiten sind: ein Tisch (mit weißer Tischdecke) vor dem Altar oder evtl. im Mittelgang – jedenfalls gut sichtbar und erreichbar für die GottesdienstteilnehmerInnen. Auf dem Tisch ein großes, leeres Taufwassergefäß (möglichst das gleiche wie in der Osternacht). Außerhalb des Blickfeldes, aber gut erreichbar: ein Namens- tagskalender/-buch, ein großes, tragbares Gefäß mit Wasser, Chrisam, eine Mantelalbe und die

Osterkerze. Zusätzlich zum Sprecher ist eine Person zu benennen, die die einzelnen Gegenstände herbeiträgt.

Predigmeditation

- Liebe Christen,
die Taufe ist zweifellos ein ganz wichtiges Datum im Leben der Christen, denn:
Durch die Taufe gehören wir zur Gemeinschaft der Christen.
Durch die Taufe wurden wir wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist.
Durch die Taufe sind wir hineingenommen in Tod und Auferstehung Jesu Christi.
Durch die Taufe gehören wir Christus an, der gesalbt ist zum Priester, Propheten und König in Ewigkeit.
Durch die Taufe ist uns allen die Würde von Priestern und Königen verliehen.
Wie gesagt: die Taufe ist ein ganz wichtiges Datum im Leben der Christen.

– *Stille* –

Kennen Sie Ihr Taufdatum? Wissen Sie, wann Sie getauft wurden?

– *Stille* –

Ich rechne damit, dass die meisten von uns ihren Tauftag nicht kennen. Das ist zwar nicht ungewöhnlich. Kaum ein Katholik kennt seinen Tauftag. Aber ist es nicht doch eigenartig? Wenn doch die Taufe so wichtig ist!

Ich denke, dass sich hier ein Grundproblem spiegelt, das wir mit der Taufe haben: Wir wissen, dass die Taufe wichtig ist, aber kaum jemand kann mit der Taufe selbst ein Gefühl – ein Erleben – geschweige denn die Erfahrung der Verwandlung – des Neubeginns – des neuen Lebens verbinden. Uns, die wir fast alle als Säuglinge getauft wurden, fehlt das persönliche Erleben der Taufe. Damit wir aber nicht nur wissen, dass die

Taufe wichtig ist, sondern es auch erspüren können, läßt die Kirche uns hin und wieder zur Tauf-erneuerung ein. Dies v.a. in der Osternacht. Aber auch an anderen Tagen im Kirchenjahr bietet sich die Erinnerung an die eigene Taufe an. Ich möchte Sie heute einladen, dem nachzuspüren, was das Getauftsein für Sie bedeutet. Ich lade Sie ein, dass wir uns dabei von jenen Symbolen anregen lassen, die bei der Taufe von Bedeutung sind.

Dabei mag auch deutlich werden, dass christlicher Glaube immer Zuspruch und Anspruch zugleich ist.

Kreuz

Es kann entweder auf das Kreuz im Altarraum verwiesen werden, sofern es deutlich sichtbar angebracht ist, oder es wird eigens ein Kreuz herbeigetragen. Nach einer kurzen Stille der Betrachtung:

In der Fastenzeit werden (vielerorts) die Kreuze ganz bewusst verhüllt, um das Kreuz neu sehen zu lernen und von neuem zu begreifen: Das Kreuz ist kein Dekorationsstück – es ist Zentralsymbol unseres Glaubens. Es ist das Zeichen unserer Erlösung.

– Stille –

Namenstagskalender/-buch

Das Buch wird herbeigetragen – kurze Stille – dann:

Jeder Täufling wird bei seiner Taufe persönlich angesprochen – mit seinem Namen. So wird deutlich: Der und die Einzelne ist gemeint – ganz persönlich – unvertretbar. Das je eigene Glaubenszeugnis ist unersetzbar.

– kurze Stille –

Und doch stehen wir nicht allein: Wir sind hineingestellt in die Gemeinschaft der Kirche –

in die Gemeinschaft aller Christgläubigen – und in die Gemeinschaft der Heiligen.

– Stille –

Wasser:

Das Gefäß mit Wasser wird herbeigetragen. Deutlich hörbar wird das Wasser in das Taufwassergefäß geschüttet – kurze Stille – dann:

»Wer erfolgreich sein will, muss mit allen Wassern gewaschen sein«, sagt man. Christen sagen: »Das Wasser der Taufe genügt. Christus ist der Quell lebendigen Wassers.«⁴

– Stille –

Chrisam

Chrisam wird herbeigetragen – kurze Stille – dann:

Chrisam: Das Salböl der Könige, Priester und Propheten. Mit Öl wurden in der Antike aber auch die Kämpfer für die Arena eingerieben, damit der Gegner an ihnen abgleitet. So ist das Chrisam Zeichen besonderer Würde, aber auch Symbol für den Schutz, den die Taufe gewährt. Alles Böse soll am Getauften abgleiten. Abgleiten soll aber nur das Böse, nicht auch die Betroffenheit vom Leid der Menschen und von der Not der ganzen Schöpfung.

– Stille –

Weißes Kleid

Die Mantelalbe wird herbeigetragen – kurze Stille – dann:

Vielfältig sind die Gewandungen, in die wir schlüpfen – je nach Situation und Bedarf. »Ihr habt Christus angelegt, wie ein Gewand«, sagt Paulus (Gal 3,27). Er umschließt euch von allen Seiten; er präge euer ganzes Leben.

– Stille –

Brennende Kerze

Die brennende Osterkerze wird herbeigetragen – kurze Stille – dann:

Zahlreich sind die Lichter, mit denen wir das Dunkel erhellen. Es scheint, dass die Menschen in unserer Zeit besonders lichthungrig sind. »Christus ist das wahre Licht. Er ist das Licht des Lebens«, sagt das Johannesevangelium (Jo 8,12 u.ö.).

– Stille –

Segnung des Wassers⁵

Allmächtiger, ewiger Gott.

Von Anbeginn der Welt hast Du das Wasser zum Sinnbild des Lebens gemacht:

Schon am Anfang der Schöpfung schwebte Dein Geist über den Wassern, damit aus ihnen das Leben hervorgehen konnte.

Das Volk Israel hast Du trockenen Fußes durch das Rote Meer und damit aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt.

Als die Fülle der Zeiten gekommen war, wurde Dein geliebter Sohn von Johannes im Jordan getauft und von Dir mit dem Heiligen Geist gesalbt.

Nach seiner Auferstehung hat Er seine Jünger ausgesandt, um den Völkern das Evangelium – die frohe Botschaft zu verkünden und sie auf Deinen Namen – den Namen des dreieinen Gottes zu taufen.

So segne nun dieses Wasser, damit alle, die sich damit bezeichnen, bestärkt werden in der Nachfolge Deines Sohnes und wachsen in der Liebe zu Dir und unseren Schwestern und Brüdern.

Einladung zur Tauferneuerung

Unser Glaube ist Leben spendend und unendlich reichhaltig, so wie der dreieine Gott selbst. Er ist Zusage, Geschenk. Er ist Leben.

Wer als Christ leben will, muss nicht perfekt sein, wohl aber bereit, sich immer wieder neu auf die Nachfolge Jesu Christi einzulassen. Denn christlicher Glaube ist nicht mit allen Lebensstilen und Glaubenshaltungen zu vereinbaren.

Ich lade Sie nun ein, im Gedenken an Ihre eigene Taufe nach vorne zu kommen und Ihrer Bereitschaft zur Nachfolge Christi Ausdruck zu geben, indem Sie sich mit dem Wasser des Lebens bekreuzigen.

¹ G. Bitter, Die zweite Bekehrung - Notwendige Erneuerung der Erwachsenen Katechese, in: E. Feifel/ W. Kasper (Hg.), Tradierungskrise des Glaubens, München 1987, 212-221.
² B. Lutz, Erwachsene auf

die Taufe vorbereiten. Erfahrungen mit der Durchführung eines Katechumenatskurses auf Dekanatssebene, in: LS 45 (1994) 266-270.
³ B. Lutz, Umkehr als Prozeß ständigen Neu-Werdens (SThPS 3), Würzburg 1989.

⁴ Vgl. den ausführlichen Text »Taufe oder mit allen Wassern gewaschen«: W. Willms, Mitgift. Eine Gabe, mitgegeben in die Ehe, Kevelaer ⁹1993, 45.
⁵ Der Segenstext ist formuliert in Anlehnung an das »erste Formular der

Taufwasserweihe« im Rituale zur »Feier der Kindertaufe« (vgl. weitere Segensformeln dort oder im Messbuch - Anhang I: Sonntägliches Taufgedächtnis).